
Fischereiwirtschaft und Fischereibiologie

Wir wollen einem vielfach geäußerten Wunsch unseres Leserkreises Rechnung tragen und eine Artikelserie über allgemeine Tatsachen und neuere Erkenntnisse aus Fischereiwirtschaft und Fischereibiologie herausbringen. Die Beiträge werden auch Themen behandeln, die auf dem Programm der Scharflinger Kurse stehen und so für manche eine Auffrischung des fischereilichen Wissens sein.

Als Einleitung zu dieser Serie geben wir einen Überblick über die derzeitige Situation und Bedeutung der Fischerei in Österreich. Die Redaktion.

Österreichs Fischerei

Jahrgang 36/1983

Seite 14 – 16

Erich Kainz

Bedeutung und Produktion der österreichischen Fischerei

Da brauchbare statistische Angaben über die Fischerei nur aus einem Teil der Bundesländer vorliegen, ist man hinsichtlich der Produktion weitgehend auf Schätzungen angewiesen. Insgesamt gesehen hat aber die Fischerei volkswirtschaftlich keine große Bedeutung, insbesondere im Rahmen der Volksernährung, da der Verbrauch von der Eigenaufbringung an Speisefischen pro Jahr und Kopf nur rund 1 kg beträgt. Der Bruttowert an Speisefischen kann jedoch mit rund 300 Mill. öS/Jahr angegeben werden. Hiezu kommt noch die erhebliche Bedeutung der in diesen Zahlen ertragsmäßig inbegriffenen Sportfischerei für den Fremdenverkehr und ihr materiell kaum abschätzbarer Erholungswert.

Zur genaueren Darlegung der Situation der österreichischen Fischerei werden die drei Sparten: Sportfischerei, Wirtschaftsfischerei und Teichwirtschaft (Fischzucht) getrennt behandelt.

a) Sportfischerei

Hat in den letzten drei Jahrzehnten sehr an Bedeutung gewonnen. So ist sowohl die Zahl der Sportfischer stark angestiegen als auch der Ausfang durch die Angler. In vielen Gewässern, wo früher die Wirtschaftsfischerei dominierte, überwiegt nun die sportfischereiliche Nutzung. Dies hängt in den meisten Fällen damit zusammen, daß viele Fischereirechtsbesitzer an Fließgewässern, für welche die Erwerbsfischerei nur einen Nebenverdienst dargestellt hatte, diese nun ruhen lassen und nur mehr Angelkarten ausgeben oder ihr Recht an Sportfischer oder Sportfischereivereine verpachten, was ihnen mehr einbringt. Diese Entwicklung ist bedingt in erster Linie durch den Fangrückgang infolge Verbauungsmaßnahmen an den Flüssen und Abwassereinleitungen.

Man kann annehmen, daß zur Zeit mindestens 400.000 Personen in Österreich Sportfischerei betreiben. Die Zahl umfaßt auch solche, die lediglich kurzfristig an verschiedenen Gewässern fischen. Man wird diesen Anglern einen Ausfang von 2.500 (– 3.000) t an Speisefischen zuordnen können. Wenn auch ein weiterer Anstieg der Zahl an Sportfishern zu erwarten ist, kann ihr Ausfang kaum gleichlaufend dazu gesteigert werden. Zu viele Gewässer wurden und werden durch Regulierungen, Kraftwerkseinbauten und Abwassereinleitungen in ihrem fischereilichen Ertragsvermögen gemindert. Es bleibt für die Sportfischer nur mehr die Möglichkeit, entweder die Gewässer mit großen, fast fangfähigen Fischen zu besetzen oder das Fischen in Teichen.

b) Wirtschaftsfischerei in den natürlichen Gewässern Österreichs

Ist, wie erwähnt infolge der Verunreinigung, der Korrektur und des energiewirtschaftlichen Ausbaues vieler Gewässer in einem allgemeinen Rückgang zugunsten der Sportfischerei begriffen. Da die Fischerei nach österr. Wasserrecht nur solche Einwendungen gegen ein Projekt erheben kann,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Bedeutung und Produktion der österreichischen Fischerei 14](#)